

Genosse Schüler

Die Coole Schule der Carl-Stahmer-Hauptschule in Georgsmarienhütte

Von Petra Pieper

GEORGS-MARIENHÜTTE. Als 1999 an der Carl-Stahmer-Hauptschule die Gründung einer Schülerfirma anstand, trafen die damaligen Schüler die Entscheidung für die Unternehmensform demokratisch – und sie entschieden sich, so Lehrer Thomas Hamm, eindeutig für die Form einer Genossenschaft. Geboren war die „Coole Schule“.

„Wir treffen unternehmerische Entscheidungen gemeinschaftlich“, unterstreicht die 15-jährige Anna-Maria Nobbe. Thomas Hamm, Lehrer für Wirtschaft und Arbeit sowie Gründungsmitglied der Schülergenossenschaft, bestätigt: „Hier wird nichts über die Köpfe der Schüler entschieden, denn sie sind Mitarbeiter und Unternehmer zugleich.“

Die Mitglieder der Coole Schule arbeiten in unterschiedlichsten Bereichen: Schülercafé, Pausenkiosk, Catering, Schülerbetreuung, Hausaufgabenhilfe, Altenbetreuung, Apfelsaftproduktion und seit dem letzten Jahr auch als Betreiber des Minigolfplatzes Oesede. Dafür investieren sie viel Freizeit, oft an Wochenenden oder Nachmittagen.

Erklärtes Ziel der Genossenschaft ist die Förderung ihrer Mitglieder, nicht die Gewinnmaximierung. „Das Mitglied steht im Mittelpunkt, und bei Abstimmungen zählt das Mitglied, nicht die Kapitalbeteiligung“, heißt es im Info-Flyer der Coole Schule. Natürlich sollen Gewinne erwirtschaftet werden, sie kommen jedem Genossen bei der Finanzierung der Klassenfahrten zugute. Außerdem werden soziale Projekte in der Nachbarschaft gefördert, und auch



Eigeninitiative und Gemeinsinn kennzeichnen die Schülergenossenschaft Coole Schule der Carl-Stahmer-Hauptschule Georgsmarienhütte. Foto: Petra Pieper

ein Patenkind in Kamerun wird unterstützt.

Genauso wichtig ist es indes, dass die Schüler Einblicke in wirtschaftliche und soziale Zusammenhänge gewinnen und ihre Kompetenzen erweitern können. „Wer hier nicht mitmacht, verpasst einfach etwas“, findet Anna-Maria, die glaubt, durch die Anforderungen bei der Führung der Minigolfanlage sich auch selbst besser kennenzulernen – vor allem da, wo es um die Übernahme von Verantwortung geht.

„Als kürzlich nicht genügend Bälle und Schläger vorhanden waren, haben wir aus unserem Gewinn in neues Material investiert“, sagt sie. Das Unternehmen geht vor.

In der Gemeinschaft werden auch Eigeninitiative sowie Konflikt- und Kommunikationsfähigkeit gestärkt. Für Julian Flottmann und Jasmin Steinriede ist die Möglichkeit zur beruflichen Orientierung wichtig, Marcel Schlag schätzt den Teamgeist der Genossen bei der Apfel-ernte oder bei den Modell-

bautagen: „Das macht einfach Spaß.“ Zuverlässigkeit ist auch für Angelina Radatz ein herausragendes Kriterium der Coole Schüler. Sie fühlt sich durch Kundenkontakte im Catering bereits so gut vorbereitet, dass sie „keine Angst“ vor dem Berufsleben hat.

Auch Lehrer Mitglieder

Neben derzeit 76 Schülern sind auch fünf Lehrer Mitglieder der Schülergenossenschaft. „Wir modernisieren und helfen, wenn das erforderlich

ist“, erklärt Thomas Hamm, und Henner Lesemann ergänzt: „Das ist ein Geben und Nehmen auf beiden Seiten, man lernt die Schüler außerhalb des Unterrichts von ganz anderen Seiten kennen und kann sie so in vielen Belangen besser unterstützen.“

Als der niedersächsische Genossenschaftsverband 2006 das Pilotprojekt „Nachhaltige Schülergenossenschaften“ ins Leben rief, um die Genossenschaft als demokratische und soziale Rechtsform für die Gründung von

WI KÜRT PLATT

Middelgang

Von Friederike Landwehr

Wi stön' dichte tohaup int Kiäkenschipp – satt um riek beschenken – warm innummelt in den nien Schaul van den Wihnachtsdisk, de Augen up den Oltor richtet. Jüst harn wi to Ende sungen: „Christ ist erschienen, uns zu versöhnen“, dor krakede de grauten Kiärkendürn sau lut, dat me dat ower dat Brusen van dat Ürgel noch hörn kann.

Alle dreiden sick ümme. En aulen Mann tabde Trott vo Trott dur den Middelgang. De aule Rucksack häng üm vanne Schullern. De Steweln harn auk al biättere Dage seihn. Unraseert un fern de Heimat, äs me woll sech. Mien eeste Gedanke wör: En Hirte van Vandage. Wat passeert nu woll? Sech de Pastor an' n Oltor: „Herzlich willkommen, Bruder, nimm Platz in unserer Mitte!“ Oder schicket de Lüe up, dat sick de Mann setten kann? Niäm wi den unansehnlichen Kerl mit int Pfarrheim to Glühwien un Printen?

Tapp, Tapp – mit unsichere Tre' e stürde de Aule an de Bankriegen vobi. Inne Kiäken war et sau stille, dat me ne Stiäknaudeln har fallen hörn könnt. Tapp – tapp. As he vodn an' n Oltor ankommen wör, dreide he sick ümme un göng an de Bankriegen vobi. Wier krakede de graute Dürden, nu noch luter äs toeste, weil dat Kiäkvolk den Ohmen anhält. „Klapp... de Kerl wör wech un har us de Entscheidung afnom. En grautet Upohmen gong dür den Kiäkenruhm.

De Ürgel setde wir in: „Himmliche Heere jauchzen Dir Ehre“. Use christlike Gemeinde har noch maul Glück hat un brukde sick ümme den herloupen Kerl kiene Gedanken maken. „Welt ging verloren, Christ ist geboren!“



Jahr der Genossenschaften

2012 war das Internationale Jahr der Genossenschaften, ausgerufen von den Vereinten Nationen. Unsere Zeitung hat dies zum Anlass genommen für eine Artikelserie. Mit diesem Text über die Schülergenossenschaft Coole Schule in Georgsmarienhütte endet diese Serie.

Schülerfirmen stärker ins Bewusstsein zu rufen, gründete sich die Coole Schule nach den Kriterien des Dachverbands neu. Seitdem gibt es einen Vorstand und einen Aufsichtsrat, finden jährlich Mitgliederversammlungen statt, auf denen demokratisch über unternehmerische Entscheidungen abgestimmt wird, und prüft der Genossenschaftsverband die Bücher.

Fortbildungen

Ein Netzwerk von Projektpartnern und -paten unterstützt die Schülergenossenschaften. So bietet die ebenfalls genossenschaftlich organisierte Volksbank Georgsmarienhütte den Schülern Fortbildungen in Buchführung und Rechnungswesen. Andere lokale Firmen und die Stadtverwaltung sind ebenfalls mit fachlichem Wissen behilflich.

Sehr viel Akzeptanz in der heimischen Wirtschaft fänden die Abschluss-Zertifikate, mit denen die Tätigkeit jedes Genossenschaftsmitglieds beschrieben und wie in einem Arbeitszeugnis bewertet wird. „Die sind ein echter Vorteil bei der Vermittlung in eine Ausbildungsstelle“, so die Erfahrung von Hamm.

Kolpingsfamilie Oesede spendet für Kenia

760 Euro für Furaha Phönix Kinderhaus

GEORGS-MARIENHÜTTE. pm Aids-Waisen, die sich als Straßenkinder in Kenia durchschlagen müssen, gibt der Verein Furaha Phönix Kinderhaus ein Zuhause. Für seine Arbeit spendete laut Mitteilung jetzt die Kolpingsfamilie Oesede 760 Euro aus dem Getränkeverkauf auf der Oeseder Kirmes.

Gezündet wurde der Verein 2010 von 20 aktiven Mitgliedern, die ihre in anderen Projekten gewonnenen Erfahrungen hier einsetzen. Vereinsmitglied Maik Bartelt berichtete im Juni 2012 in einem Vortrag vor der Kolpingsfamilie Oesede.

Bartelt und sein Vereinskollege Christian Hempen nahmen einen symbolischen Scheck in Empfang. Überreicht wurde er von Kolping-Vorstandsmitglied Markus Debbrecht, der für die Organisation des Getränkestands verantwortlich ist. Wichtig ist dem Kolpingvorstand laut Mitteilung die Unterstützung von Projekten, die Hilfe zur Selbsthilfe geben.

Bei der Veranstaltung begrüßten die Oeseder Kolpinger zudem neue Mitglieder und ehrten fünf Mitglieder für 50 Jahre, sieben für 60 Jahre und drei für 65 Jahre Mitgliedschaft.



Scheckübergabe der Kolpingsfamilie Oesede an den Verein Furaha Phoenix Kinderhaus. Foto: Kolpingsfamilie

Treffpunkt für Jung und Alt

Hasberger Pflegeheim eröffnet Café „Gute Stube“ – Ab Mitte Januar mit Mittagstisch



In die „Gute Stube“, angeschlossen dem Seniorenheim Haus am Berg in Hasbergen, laden unter anderem Kim Rudys (links) und Sylvia Kraemer ein. Foto: Egmont Seiler

HASBERGEN. Die Bauarbeiten für den Erweiterungs-trakt des Hauses am Berg stehen kurz vor dem Abschluss. Während die Bewohner noch auf ihren Einzug warten müssen, eröffnet im Erdgeschoss bereits ein Café seine Pforten. Das Besondere daran: Die „Gute Stube“ steht nicht nur den Pflegeheimbewohnern, sondern allen Hasbergern offen.

Für Geschäftsführer Heiko Langheim ist die „Gute Stube“ mehr als nur ein Café: „Der Raum ist als Begegnungszentrum konzipiert.“ So werden von nun an die meisten Veranstaltungen des Hauses am Berg in dem 160 Quadratmeter großen Raum stattfinden, darunter Gottesdienste, Theateraufführungen oder Betriebsversammlungen.

Zudem soll das Café als Rückzugsraum für Bewohner und ihre Angehörigen dienen: „So etwas fehlte bisher.“ Da dies jedoch „zu wenig für den schönen Raum“ sei, entschloss sich die Heimleitung, die „Gute Stube“ für die Allgemeinheit zu öffnen. „Im Ortskern von Hasbergen gab

es bisher ja kein Café“, so Langheim.

Am 16. Dezember feierte das Café Eröffnung. Diens-tags bis sonntags von 14 bis 18 Uhr können die Besucher hier Kaffee, Tee und selbst gebackenen Kuchen zu sich nehmen. Ab dem 15. Januar wird zudem werktags von 12 bis 14 Uhr ein Mittagstisch angeboten. Bei dem Angebot setzen die Verantwortlichen nach eigenen Angaben auf

Qualität statt auf Quantität, so wird es mittags nur ein Gericht und nachmittags zwei bis drei verschiedene Kuchen zur Auswahl geben. „Dafür ist alles frisch und selbst gemacht“, erklärt die Betreiberin Kim Rudys. Im Sommer will sie noch zusätzlich einige Eisspezialitäten anbieten, wenn dann auch draußen Tische stehen. In den kalten Monaten bietet das Café Platz für etwa 50 Gäste. Zwi-

schon den Tischen und der Sofaecke haben die Betreiber viel Raum gelassen, damit sich auch Rollstuhlfahrer und Eltern mit Kinderwagen problemlos bewegen können. Langheim hofft auf ein gemischtes Publikum; Senioren, die nicht allein zu Hause essen möchten, Berufstätige, die ein „richtiges“ Mittagessen wollen, oder Familien. Für junge Besucher wurde eine Spielecke eingerichtet, für

die Älteren gibt es Bücher und Zeitschriften. Jeden Dienstag kommt ein Abiturient, der Klavier spielt. Das Café kann außerhalb der Öffnungszeiten für Veranstaltungen bis zu 80 Personen gebucht werden. Langheim hat bereits Hasberger Vereine eingeladen, den Raum für Vorträge oder Versammlungen zu nutzen. „Wir probieren das jetzt erst mal ein Jahr und sehen dann, wie die Hasberger das annehmen.“

Im restlichen Anbau müssen unter anderem noch Fußböden verlegt, Tapeten angebracht und Lampen montiert werden, aber Mitte Januar soll die erste von insgesamt vier neuen Wohngruppen einziehen. Der neue Trakt bietet Platz für 50 Bewohner, ab März eröffnet dort zudem eine Betreuung für die Kinder der Mitarbeiter. Die Kinder sollen in den Heimaltag integriert werden und – wenn es passt – am Betreuungsangebot für die Älteren teilnehmen. Ihr Mittagessen erhalten die Kleinen im Café. Langheim: „Das soll das ganz normale Leben widerspiegeln.“

KURZ NOTIERT

Wurst gestohlen

HILTER. Unbekannte drangen am Samstag zwischen 4.50 und 14.40 Uhr in eine Lagerhalle im Burbrink in Hilter ein. Das teilte die Polizei mit. Die Diebe nahmen etliche Wurstwaren aus einem Kühlraum mit und konnten unerkannt flüchten.

WANN WO WAS

Georgsmarienhütte

DLRG GMHütte: Di, 14-16 Uhr, Neujahrsschwimmen, Waldbad
Rathausplatz: Mo, 11.30 bis 13.30 u. 14 bis 16 Uhr, GMHütte on Ice, Eislaufbahn; Di, 11.30 bis 13.30 u. 14 bis 16 + 16.30 bis 18.30 Uhr, GMHütte on Ice, Eislaufbahn

Hagen

Hallenbad: Mo, 7 bis 13 Uhr, Hal-

lenbad geöffnet, Warmbadetag; Di, Hallenbad geschlossen, ☎ 054 01/9 85 13

Bad Iburg

Fleckenskirche / St.-Nikolaus-Kirche: Di, 18 Uhr, Heilige Messe

Haus der Iburger Geschichte: Mo, 9 bis 12 Uhr

Schloss Iburg: Mo/Di, 9 bis 13 Uhr, Alte Apotheke – Neue

Kunst, Arbeiten von Werner Karvermann, Karsten Michaelis und Studierenden der Universität Osnabrück, Hofapotheke

St. Jakobuskirche Glane: Mo, 17 Uhr, Gemeinsame Jahreschlussmesse der Gemeinden; Di, 8.45 Uhr, Heilige Messe

Tourist-Information Bad Iburg: Di, 15 Uhr, Führung durch das Schloss Iburg mit ehemaliger Benediktinerabtei,

Schlossmuseum, ☎ 054 03/40 4-66

Uhrenmuseum: Mo, geschlossen; Di, 10 bis 17 Uhr, ☎ 054 03/28 88

Beilagenhinweis

Einem Teil unserer heutigen Ausgabe liegt ein Prospekt Styles, Bad Iburg und das Veranstaltungsmagazin Toaster bei.

Ein Jahreswechsel bringt immer auch die Chance, etwas in allen Bereichen des Lebens zu verändern. Neue Chancen ergreifen, Unnötiges und Schlechtes hinter sich lassen und sich nur auf die positiven Dinge konzentrieren. Dies wünschen wir Ihnen für das kommende Jahr.

- Schlüsselfertig
- Baukostengarantie
- Individuell
- „All inclusive“
- Baubegleitung
- Zuverlässig

st-ems-vechte BAU GmbH
Hauptstraße 26 · 49584 Fürstenau · ☎ 05 41-75 08 93 40 · www.ems-vechte-bau.de